

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

265 (24.9.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.25, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktions-Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg. Restbeilage 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 24. September 1911

108. Jahrgang

Nummer 265

83. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.

Mit dem heutigen Datum nimmt die 83. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte ihren Anfang. Ueber ein halbes Jahrhundert ist verfloßen, seit sie in den Mauern unserer Residenz tagte. Schon damals, im Jahre 1858, ward den Wissenschaftlern und Gelehrten in unserer Stadt eine freundliche Aufnahme bereitet. Fürst und Volk standen der Versammlung gleich sympathisch gegenüber. Unser nun in Gott ruhender, edler Großherzog Friedrich I., der Förderer der Kunst und Wissenschaft, nahm mit seiner erlauchtem Gemahlin, Großherzogin Luise, fast an allen Sitzungen und Veranstaltungen teil. Namhafte, berühmte Gelehrte, wie Virchow, der Begründer der Cellularpathologie, Liebig, Kölliker usw. waren erschienen und hatten über neue Wissenszweige diskutiert. Alle diese ruhen nun mit nur vereinzelten Ausnahmen im tiefen Schoß der Erde, aber als Nachfolge ihrer ruhmreichen und unsterblichen Forschungen ist eine neue, jüngere Generation erwachsen, die wir bei uns aufs allerherzlichste willkommen heißen. Möge derselbe frohe und laute Geist, wie vor fünfzig Jahren, die Versammlung in all ihren Sitzungen und Veranstaltungen begleiten, möge sich die Versammlung selbst bewußt werden, daß ihr die Residenz unseres Badener Landes ihr größtes Wohlwollen entgegenbringt zum Sieg und Heil der Wissenschaft und nationalen Wohlfahrt.

Die diesjährige große Tagung wird am heutigen Sonntag mit einer Begrüßung der Teilnehmer abends 8 Uhr in der Karlsruher Festhalle eröffnet werden. Der Veranstaltung geht morgens eine Sitzung des Vorstandes der Gesellschaft und eine solche des wissenschaftlichen Ausschusses vorher. Der Reigen der wissenschaftlichen Sitzungen wird am Montag morgen eröffnet werden.

Zur Erledigung der umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit, die die Versammlung zu leisten haben wird, sind 33 besondere Abteilungen gebildet worden, die jede für sich tagt. Es ist natürlich unmöglich, an dieser Stelle auf die Fülle von Vorträgen einzugehen, die in diesen Sonderabteilungen jeweils von den Fachgelehrten gehalten werden. Die Einzelheiten über die Arbeiten dieser Abteilungen sind aus dem großen Einladungsprogramm ersichtlich.

Die Allgemeinheit werden in erster Linie die Vorträge interessieren, die in den zwei allgemeinen Versammlungen am Montag und am Freitag sowie in der Gesamtsitzung der beiden Hauptgruppen am Donnerstag und den einzelnen Sitzungen der Hauptgruppen am Mittwoch gehalten werden.

In der großen Eröffnungssitzung, die am Montag, den 25. September, vormittags 9.15 Uhr, in der Festhalle stattfindet und zu der auch der Großherzog sein Erscheinen zugesagt hat, werden nach der Begrüßungsansprache zwei hochbedeutende Vorträge gehalten.

Der erste Vortrag von E. Fraas, Stuttgart, behandelt die interessanten Funde riesiger Saurier aus den Kreideablagerungen des Berges Tendagurt in Deutsch-Ostafrika, deren Fundort er 1907 besuchte. Er beschrieb bereits die Reste eines Dinosauriers, dem er den Namen Gigantosauros gab, ein Exemplar mit einer Beinlänge von etwa 2,60 Meter und einer Gesamtlänge von 14 bis 15 Metern. Von besonderem Interesse ist bei diesen Funden, daß zum ersten Male die Morosaurier aus der Gruppe der Sauropoden in der oberen Kreide gefunden wurden, während diese Tiergruppe sonst ihre Hauptentwicklung in der Jurazeit erlebte.

Als zweiter Redner spricht Professor C. Engler, Karlsruhe, über Zellallprozesse in der Natur. Jedem Aufbau wie jeder Entstehung neuer Stoffe überhaupt müssen Zellallprozesse vorangehen, welche unser größtes Interesse beanspruchen, zumal es vielfach gelungen ist, die in der Natur stattfindenden Prozesse auch im Laboratoriumsversuch nachzuahmen und so wertvolle Einblicke in die Genese vieler Stoffe zu gewinnen und einen immer klareren Einblick in die Vorgänge zu erhalten, welche den Kreislauf der Stoffe auf der Erde beherrschen.

Bei der zweiten allgemeinen Versammlung, die am Freitag, den 29. September, vormittags 9.15 Uhr, in der Aula der Technischen Hochschule abgehalten wird, spricht zuerst Professor H. Wintler, Tübingen, über Propaganda. Dieser Gelehrte hat außerordentlich überraschende Ergebnisse bei Propaganden verschiedener Pflanzenarten aufeinander erhalten. Er prophezeit z. B. wildwachsenden Nachtschatten und Tomate und erhielt eigentümliche Mittelbildungen in Form, Blüte und Samen, welche die Charaktere der beiden miteinander vereinigten Arten gleichsam ineinander geschaltet aufweisen.

Bei der ungeachteten Entwicklung der Elektrizität in Wissenschaft und Technik wird ferner der Vortrag von C. Thonow, Leiden, allgemeines Interesse erwecken, zumal wir wissen, wie vielseitig und zum Teil noch ungeklärt einesteils der Einfluß der Elektrizität auf die Organismen ist und wie andererseits eine Reihe von Tieren Elektrizität erzeugen, deren Entstehungsart und Wirkungsweise zu ergründen die physiologische Wissenschaft befreit ist.

Professor H. Braas, Heidelberg, spricht als dritter Vortragender über die Entstehung der Kerne. Bei dieser Frage handelt es sich darum, festzustellen, ob die Kerne z. B. der Extremitäten vom Zentralnervensystem her auswachsen, oder autonom in den Extremitäten ohne direkten Zusammenhang mit Hirn und Rückenmark zu entstehen vermögen. Die Beant-

wortung dieser Fragen wird auf entwicklungsgehistorischem und experimentellem Wege verurteilt.

In der Gesamtsitzung der beiden Hauptgruppen in der Aula der Technischen Hochschule am Donnerstag, den 28. September, vormittags 9.15 Uhr, werden ebenfalls drei hochbedeutende, auch die Allgemeinheit interessierende Vorträge gehalten werden.

Vom Bau und den Leistungen der elektrischen Organe handelt S. Garten, Gießen. Zitterwels, Zitterrochen z. B. besitzen sehr kräftige elektrische Organe, deren Struktur und Leistung vielfache Untersuchungen erfahren haben, und bei deren Entstehung und Wirkungsweise der Elektrizität uns wichtige Aufschlüsse über die Erzeugung relativ starker elektrischer Kraft mit geringen Mitteln zu geben vermögen.

W. Sievers, Gießen, spricht über die heutige und die frühere Vergleichen der südamerikanischen Cordilleren. Südamerika ist der einzige Kontinent, bei dem sich die Berggipfel während der letzten Eiszeit auf der Südhalbkugel studieren lassen. Die Untersuchungen haben festgestellt, daß auch die Südhemisphäre zu gleicher Zeit und in der gleichen Art zur letzten Eiszeit starken Vergleichen ausgesetzt war, wodurch u. a. bewiesen wird, daß wir es bei der Eiszeit nicht mit einem isolierten, sondern mit einem die ganze Erde umfassenden Phänomen zu tun haben.

Der bekannte Karlsruher Gelehrte Geh. Hofrat Prof. Dr. ing. E. Arnold spricht über Das magnetische Drehfeld und seine neuesten Anwendungen. Der Vortrag behandelt: die Geschichte der Erfindung, die Arten der Erzeugung und die experimentelle Vorführung der Wirkungen des Drehfeldes; ferner die Anwendung des Drehfeldes in großem Maßstabe in der Elektrotechnik, erläutert durch Lichtbilder großer elektrischer Maschinen und elektrischer Lokomotiven und großer Kraftzentralen.

In der Gesamtsitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe im großen Hörsaal des Chemischen Instituts am Mittwoch, den 27. September, nachmittags 3 Uhr, berichtet zuerst Professor Haber, Karlsruhe, über Elektronenemission bei chemischen Reaktionen über die von ihm in Gemeinschaft mit Dr. G. Just aufgefundenen Bedingungen, unter denen willkürlich herodurfbare chemische Reaktionen unter Auswendung von Strahlen negativer Elektrizität verlaufen. Diese Erscheinung stellt zwischen den radioaktiven Veränderungen in der Natur, auf die wir seine Einwirkung zu über vermögen, und den gewöhnlichen chemischen Prozessen eine Brücke.

Das Thema von G. Steinmann, Bonn, lautet: Die Abkühlungslehre: Was sie bieten kann, und was sie bietet. In seinem Wert über die Abkühlungslehre hat Steinmann, gestützt auf paläontologisches Material, eine Reihe von Ansichten geäußert, die in scharfem Widerspruch mit den gebräuchlichen Lehmeinungen stehen. Er wendet sich gegen viele zum Dogma erstarrte Ansichten und zeigt neue Wege, auf denen er Klarheit in die Entstehungsgeschichte der organischen Welt zu bringen sucht. Auch für den, welcher aus diesem oder jenem Grunde seinen Ansichten nicht zu folgen vermag, bieten Steinmanns entwicklungsgehistorische Ausführungen eine Fülle neuer anregender Gedanken, deren Festhaltung und Weiterlegung zum Teil noch der Zukunft vorbehalten ist.

S. Schmid, Zwidau, spricht über kinematographische Vorführung biologischer Schülervorübungen, welche weiteren Kreisen einen Einblick über diese neue Art der Unterrichtslehre geben, die schon auf der Brüsseler Weltausstellung allgemeines Interesse erregte.

In der Gesamtsitzung der medizinischen Hauptgruppe in der Aula der Technischen Hochschule am Mittwoch, den 27. September, vormittags 9.15 Uhr, referieren die Professoren A. Biedl, Wien, und P. Morawitz, Freiburg, über innere Sekretion.

Nicht ohne ein gewisses Bangen haben die beteiligten Karlsruher Kreise, wie sie in ihrem Einladungs schreiben mitteilen, die Aufgabe übernommen, die 83. Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Karlsruhe in die Wege zu leiten. Sie waren sich wohl bewußt, daß Karlsruhe nicht nur an Größe, sondern auch an Schönen der Natur und Kunst von manchen jener Städte übertroffen wird, in denen die Naturforscherversammlung in den letzten Jahren getagt hat. Aber die aus den Berichten über die Karlsruher Versammlung von 1888 geschöpfte Ueberzeugung, daß die damalige Tagung sich die Anerkennung ihrer Teilnehmer in ganzem Umfang zu verschaffen wußte, hat diese anfänglichen Bedenken zerstreut und in ihnen die Hoffnung erweckt, daß es auch heuer wieder gelingen werde, den Gästen sowie an wissenschaftlichen Anregungen und geistlichen Unterhaltungen zu bieten, daß sich für sie die Karlsruher Tage nach beiden Seiten hin erfreulich und lohnend gestalten. Und wahrlich, was getan werden konnte, um den Karlsruher Gästen den Aufenthalt in der badischen Hauptstadt so angenehm wie möglich zu machen, das ist geschehen. Der Leitung der Tagung ist es gelungen, ein sehr anregendes und geschicktes Festprogramm für die Versammlung aufzustellen.

Die Veranstaltungen beginnen heute mit einer Begrüßung der Teilnehmer in der Festhalle, bei günstiger Witterung in dem anstehenden festlich beleuchteten Stadtpark. Der Eintritt in die Festhalle ist frei; als Legitimation für den freien Eintritt in den Stadtpark dient die Teilnehmerkarte, oder wenn diese noch nicht gefügt, die Mitgliedskarte der Gesellschaft. In Ermangelung beider ist die Eintrittsgebühr zu bezahlen (30 Pf.).

Am Montag folgt abends 9 Uhr ein Unterhaltungsabend in der Festhalle, veranstaltet von der Stadt Karlsruhe. Rünstlich halb 10 Uhr beginnt das Festspiel von Otto Eichardt, dargestellt von Karlsruhe: Künstler. Näheres enthalten die am Abend auszugegebenen Programme. Der Eintritt erfolgt auf Grund der Teilnehmerkarte, die beim Eintritt in den Saal vorzuweisen ist. Anzug nach Belieben. Am Dienstag nachmittag und abend bringen auf Ein-

ladung des Großh. Ministeriums des Innern Extrazüge die Teilnehmer nach Baden-Baden. Die Abfahrt geschieht auf dem Hauptbahnhof; die Abfahrtszeiten werden in dem von der Leitung herausgegebenen Tagblatt bekannt gegeben. Als Legitimation dient die Teilnehmerkarte, welche am Bahnsteig vorzuzeigen ist. Für die Spaziergänge und Spazierfahrten der schon am Nachmittag Eintreffenden ist ein besonderes Programm nicht vorgesehen. Die Führung wird durch ortskundige Herren in Gruppen nach Belieben übernommen. Die Befestigung und soweit tunlich auch die Benutzung der öffentlichen Badeeinrichtungen ist gegen Vorzeigen der Teilnehmerkarte gestattet. Abends 8 Uhr Reunion und Konzert im Kurpark, Wiesensbeleuchtung und Feuerwerk. Der Eintritt in den Kurpark erfolgt gegen Vorzeigen der Teilnehmerkarte. Rückfahrt mittels Extrazug nach Karlsruhe, die Abfahrtszeit wird ebenfalls im Tagblatt bekannt gegeben.

Am Mittwoch abends 7 1/2 Uhr ist auf Allerhöchsten Befehl Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater. Die Teilnehmer sind Gäste Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Die Verteilung der Billette erfolgt durch die Gesellschaft in der Reihenfolge der Anmeldungen. Die Teilnehmer werden gebeten, im Gesellschaftsanzug zu erscheinen. Ein Festmahl ist am Donnerstag in der Festhalle. Eine Tischordnung findet nur an der Ehrenstafel statt. Die übrigen Teilnehmer werden gebeten, ihre Plätze von 4 Uhr ab zu belegen. Gesellschaftsanzug ist erwünscht.

Der Ausflug nach Heidelberg am Freitag geschieht mittels Extrazügen, deren Abfahrt im Tagblatt bekannt gegeben wird. Die Benutzung ist nur auf Grund des in der Teilnehmerkarte befindlichen Coupons gestattet, der am Bahnsteig als Fahrkarte dient. Das nächtliche Gilt für die Rückfahrt. Die Teilnehmer haben freien Zutritt zu dem Orchesterkonzert in der Schloßkirche, gleichzeitig findet Führung durch das Schloß statt. Versammlung dazu um 5 Uhr im Schloßhofe an der Brunnenhalle. Wegen der Befestigung der Schloßbeleuchtung wird das nähere im Tagblatt bekannt gegeben.

Für Samstag sind Ausflüge in die Umgegend geplant. Alles nähere wird im Tagblatt bekannt gegeben.

Auch für die Unterhaltung der Damen der Gäste, ist neben den offiziellen Festlichkeiten reichlich gesorgt. Hervorzuheben ist hier ein Tee im „Museum“ am Montag mittags um 4 Uhr, dargeboten vom Damen-ausschuß. Am Donnerstag, den 28. September, vormittags 9 Uhr, Besuch der Hildolfschule und der Milchschule des Badischen Frauenvereins, um 11 Uhr Befestigung der vereinigten Sammlungen und des Großherzoglichen Schloßes. Nachmittags Besuch der Krankenhäuser. Am Freitag, den 29. September, vormittags 10 Uhr, Befestigung der Parfümeriefabrik von F. Wolff & Sohn.

Mit der Versammlung ist auch eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinischer Gegenstände und Lehrmittel verbunden, die in erster Linie Neuheiten der letzten Jahre auf diesem Gebiete umfassen soll. Die Ausstellung befindet sich in der Großherzoglichen Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstraße 17 (Haltstelle der Bahnlinie Bahnhof-Stadt) und ist geöffnet am Sonntag, den 24. September von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 7 Uhr, an den folgenden Tagen bis Samstag, den 30. September von 8 bis 1 Uhr und 2 bis 7 Uhr. An einigen im Tagblatt bekannt zu gebenden Abenden ist die Ausstellung auch von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Der Ausstellungskatalog wird den Teilnehmern eingehändigt. Im Maschinenbaugebäude der Technischen Hochschule findet ferner während der Versammlung eine Ausstellung chemisch-pharmazeutischer Präparate statt. Die Ausstellung ist den Versammlungsteilnehmern geöffnet vom 25. bis 30. September.

Auskünfte in allen geschäftlichen und wissenschaftlichen Angelegenheiten allgemeiner Natur erteilt die Geschäftsstelle. Anfragen betreffs der einzelnen wissenschaftlichen Abteilungen sowie weitere Vortragsanmeldungen sind an die bezüglichen Einführenden zu richten. Alle übrigen Anfragen, wie hinsichtlich der Festlichkeiten, Ausstellungen, Wohnungen usw. wollen man unmittelbar an die betreffenden Ausschüsse richten. In dem Gebäude der Technischen Hochschule ist ferner für Schreiber- und Telephonierlegenheit Sorge getragen.

Landesversammlung des Badischen Frauenvereins.

Säckingen, 22. September.

Die Hauptverhandlung.

Schon am heutigen Morgen des Versammlungstages brachten die Züge weitere Teilnehmer, Damen und Herren, nach Säckingen und die Beteiligung war schließlich so stark, daß die große Aula des städtischen Schulhauses überfüllt war und viele der Erschienenen keinen Sitzplatz mehr erhalten konnten. Vertreten war das ganze Land; es mußte mit höchster Freude erfüllt, daß auch manche der im Unterland wohnenden Mitglieder es nicht veräumten, trotz der anstrengenden Bahnfahrt, zu der Tagung sich einzufinden. — Der Versammlungsraum war mit frischem Grün, Bildern aus dem Großherzoglichen Saule und der Wüste der Protektorin des Frauenvereins, Großherzogin-Witwe Luise, geschmückt.

Am Namen des Zentralvorstandes begrüßte Geh. Rat Müller die Damen und Herren, gab seiner Freude Ausdruck über die starke Beteiligung und ließ besonders die Vertreter der Staats-, Kreis- und Stadtbehörden willkommen. Nach Säckingen sei der Frauenverein gerne gekommen. Der Redner berührte jedoch kurz das Programm und hob als Hauptpunkte hervor: Erweiterung des Ludwig-Wilhelm-Krankenhauses, Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur und Verbesserung der Volksernährung. — Dann sprach Bürgermeister Trunzer-Säckingen herzliche Be-

grüßungsworte und gab den Wunsch auf schönen Erfolg der Tagung lebhaften Ausdruck.

Der Vorsitzende machte hierauf verschiedene geschäftliche Mitteilungen und wies u. a. darauf hin, daß Großherzogin Hilda von Karlsruhe kommend um 1.51 Uhr in Säckingen eintreffen und an der Nachmittagsitzung teilnehmen werde.

Großherzogin-Witwe Luise werde der Tagung nicht anwohnen, da die damit verbundenen Anstrengungen zu erheblich seien. — Es folgt nun die Erstattung des Jahresberichts durch Geh. Rat Müller, der einleitend darauf verwies, daß es bei dem stetigen Wachsen des Vereins nicht möglich sei, den Bericht im Detail zu erstatten, es könnten nur einige Hauptpunkte herausgegriffen werden. Zunächst gedachte der Vorsitzende der Protektorin des Vereins und wies sodann auf den wichtigen Fortschritt hin, der in der Organisation des Vereins gemacht worden sei. Bisher war der Landes-Ausschuß das einzige Organ in dem auch die Zweigvereine ihre Stimme in der Verwaltung geltend machen konnten. Bei dem stetigen Wachsen der Zweigvereine, die bereits heute die Zahl 420 erreicht haben, ward schließlich aus der Landesauschussung eine vollständige Landesversammlung, wobei die Befestigung einzelner Punkte Schwierigkeiten bereiteten. Es wurde nun ein Engerer Ausschuss geschaffen, durch welchen die Fühlung zwischen Zweigvereinen und Hauptvorstand herbeigeführt werden soll. Im vergangenen Jahr wurden drei neue Anstalten zum Teil neu eingerichtet und ins Leben gerufen, und zwar das Mädchen-erholungsheim in Marzell, das Schwestererholungsheim für Krankenpflegerinnen in Kanders und schließlich die Erweiterung des Dürrheimer Kinderkolonies. Speziell mit diesen Kuren hat der Verein recht gute Erfolge erzielt, ebenso haben sich die Winterkuren sehr bewährt. Man wird mehr wie bisher bemüht sein, der Individualität der Kinder Rechnung zu tragen, die Kranken beschäftigen usw. Was nun das Zusammengehen des Badischen Frauenvereins mit anderen Frauenvereinen, die modernen Fragen und die modernen Frauenfrage behandeln. Über der Badische Frauenvereins müsse auf seinem bisherigen Standpunkt beharren. Der Vorsitzende tam dann noch auf das Vereinsblatt zu sprechen, dem bei den 80 000 Mitgliedern immer noch mehr Leser zu wünschen seien. Zurzeit wird das Vereinsblatt in 5000 Auflage hergestellt. In seinen weiteren Ausführenden beabsichtigt Redner die Tätigkeit der einzelnen Vereinsabteilungen. Sehr interessant waren die Angaben über Jugendgerichtshilfe, wofür Frau Dr. Sautler-Karlsruhe anschaulich referierte; aus ihnen ging hervor, wie der Frauenverein mit Unterstützung der Geisteslichen, Lehrer und Arbeitgeber verlust, die Angeklagten des Jugendgerichtshofes wieder auf den richtigen Weg zu bringen. — An verschiedene Punkte des Tätigkeitsberichts schloß sich eine kurze Aussprache, an der sich die Herren Bürgermeister Weiß-Eberbach, Oberamtmann Renner-Konstanz, Warrer Falkt-Schopfheim und Bürgermeister Busch-Säckingen beteiligten. Nach der Rechnungsablage wurde der erste Punkt der Tagesordnung verlassen und in die Beratung über die Erweiterung des Ludwig-Wilhelm-Krankenhauses eingetreten. Geh. Rat Müller gab hierzu die nötigen Erläuterungen und betonte dabei, daß einerseits das Mutterhaus für die große Schwesterstadt und andererseits die Krankenanstalt zu klein geworden ist, um den heute an sie gestellten Anforderungen völlig zu genügen. Es sind notwendige Verbesserungen anzustreben und das gab Anlaß, an eine Erweiterung zu denken. Nach langen Beratungen unter besonderer Anteilnahme der Großherzogin Luise, wurde ein Projekt aufgestellt, welches ein neues Mädchen-Kranken-Hospital mit 40 Betten, Einrichtung der elektrischen Beleuchtung und Zentralheizung und Erstellung eines neuen Waschküchens vorsieht. Die Kosten sind auf 400 000 M. festgesetzt. Es steht zu hoffen, daß es gelingt, eine allzu große Belastung von dem Verein fernzuhalten. In Betracht kommt zunächst, daß Großherzogin Luise die Summe von 100 000 M. zur Verfügung gestellt hat. Ferner stehen dem Verein in Aussicht eine Staatsunterstützung, dann 60 000 M. von Wohltätern; auch das Zentralomitee vom Roten Kreuz in Berlin hat eine finanzielle Beihilfe zugesagt, so daß schließlich drei Viertel der Kosten gedeckt werden dürften. Ein Kapital von 100 000 M. wäre aufzunehmen. Die Zinsen hierfür könnten aus den Einnahmen der Wäschereipflege aus der 1. und 2. Klasse gedeckt werden. — Der Antrag, das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim nach dem vorliegenden Plane und dem Kostenvoranschlag auszubauen und zu erweitern und ein Darlehen bis zur Höhe von 100 000 M. aufzunehmen, wurde ohne Debatte genehmigt.

Der in Aussicht genommene Vortrag von Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser-Karlsruhe über: Gewinnung von Hilfskräften für soziale Arbeit mußte ausfallen, da der Redner am Erscheinen verhindert war. Der Vorsitzende machte zu diesem Beratungsgegenstand einige erläuternde Bemerkungen und betonte dabei, daß Großherzogin Luise sich schon längere Zeit mit dieser Angelegenheit befaßt. Es soll zunächst der Versuch gemacht werden, eine der Oberinnen des Vereins für einen Bezirk zu bestimmen, dort in die einzelnen Gemeinden zu gehen um mit den Frauen Besprechungen abzuhalten über Säuglingspflege, Tuberkulosebekämpfung und über sonstige Krankheitsgebiete. Erste Aufgabe der Oberin ist es: aufzuklären. Gelingt der Versuch, so ist er unabweislich von großem Wert für die Zweigvereine. — Frau Oberbürgermeister Lauter-Karlsruhe gab zu den Darlegungen des Vorsitzenden noch einige Erläuterungen. Dann wurde die Vormittagsitzung geschlossen und die Teilnehmer an der Tagung begaben sich zum gemeinsamen Mittagessen.

Der in Aussicht genommene Vortrag von Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser-Karlsruhe über: Gewinnung von Hilfskräften für soziale Arbeit mußte ausfallen, da der Redner am Erscheinen verhindert war. Der Vorsitzende machte zu diesem Beratungsgegenstand einige erläuternde Bemerkungen und betonte dabei, daß Großherzogin Luise sich schon längere Zeit mit dieser Angelegenheit befaßt. Es soll zunächst der Versuch gemacht werden, eine der Oberinnen des Vereins für einen Bezirk zu bestimmen, dort in die einzelnen Gemeinden zu gehen um mit den Frauen Besprechungen abzuhalten über Säuglingspflege, Tuberkulosebekämpfung und über sonstige Krankheitsgebiete. Erste Aufgabe der Oberin ist es: aufzuklären. Gelingt der Versuch, so ist er unabweislich von großem Wert für die Zweigvereine. — Frau Oberbürgermeister Lauter-Karlsruhe gab zu den Darlegungen des Vorsitzenden noch einige Erläuterungen. Dann wurde die Vormittagsitzung geschlossen und die Teilnehmer an der Tagung begaben sich zum gemeinsamen Mittagessen.

Der in Aussicht genommene Vortrag von Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser-Karlsruhe über: Gewinnung von Hilfskräften für soziale Arbeit mußte ausfallen, da der Redner am Erscheinen verhindert war. Der Vorsitzende machte zu diesem Beratungsgegenstand einige erläuternde Bemerkungen und betonte dabei, daß Großherzogin Luise sich schon längere Zeit mit dieser Angelegenheit befaßt. Es soll zunächst der Versuch gemacht werden, eine der Oberinnen des Vereins für einen Bezirk zu bestimmen, dort in die einzelnen Gemeinden zu gehen um mit den Frauen Besprechungen abzuhalten über Säuglingspflege, Tuberkulosebekämpfung und über sonstige Krankheitsgebiete. Erste Aufgabe der Oberin ist es: aufzuklären. Gelingt der Versuch, so ist er unabweislich von großem Wert für die Zweigvereine. — Frau Oberbürgermeister Lauter-Karlsruhe gab zu den Darlegungen des Vorsitzenden noch einige Erläuterungen. Dann wurde die Vormittagsitzung geschlossen und die Teilnehmer an der Tagung begaben sich zum gemeinsamen Mittagessen.

Für die Verhandlungen am Nachmittag war der Besuch der Großherzogin Hilda

in Aussicht gestellt. Die Fürstin traf kurz vor 2 Uhr auf dem Bahnhof Säckingen ein, begrüßt vom Landeskommissar Geh. Reg.-Rat Straub, Amtsvorstand Oberamtmann Kapferer und Bürgermeister Trunzer und begab sich sofort in den Versammlungsraum. Am Portal des Schulhauses bewillkommten Schwarzwälderinnen die Großherzogin und die Damen des Zweigvereins Säckingen begrüßten die Fürstin und sprachen ihren Dank aus für das Erscheinen der hohen Frau.

In der Nachmittagsversammlung begrüßte Bürgermeister Trunzer Säckingen Großherzogin Hilda, indem er für ihr Erscheinen herzlich und warm empfundenen Dank aussprach. Der Redner berichtete sodann über die Geschichte und Tätigkeit des Zweigvereins Säckingen und führte dabei aus: In der Stadt Säckingen bestanden schon längere Zeit vor Gründung des Bad. Frauenvereins zwei Frauenvereine, ein katholischer Verein, der sich unter Leitung des jeweiligen Pfarrgeistlichen die Unterstützung einer hier bestehenden Privatanstalt zur Erziehung armer katholischer Kinder aus hiesiger Stadt und Umgebung badischer und schweizerischer Seite zur Aufgabe gemacht hatte und im Jahre 1859 dem Bad. Frauenverein sich angeschlossen, und ein evangelischer Verein, der die Unterstützung armer evangelischer Bewohner der Stadt und ihrer nächsten Umgebung sowie die Aufbringung der Mittel zur Anschaffung von Gütern für die zu erbauende evang. Kirche bezweckte. Im Jahre 1861 vereinigten sich auf eine Anregung des damaligen Amtsvorstandes, Oberamtmanns Leo, 260 Frauen und Jungfrauen der hiesigen Stadt zu einem Zweigverein des Bad. Frauenvereins, der an die Stelle der beiden bisher bestehenden Frauenvereine trat und sich die Beseitigung der Not, in welcher Gestalt sie sich auch immer zeigen mag, und insbesondere der Krankenpflege zur ausgesprochenen Aufgabe setzte und die Zwecke der aufgelösten Vereine, soweit sie sich der Armenunterstützung, der Erziehung armer Kinder und dergleichen widmeten, aufnahm. Die Fürsorge und Wohltätigkeitsbestrebungen des Bad. Frauenvereins erstreckten sich in mannigfaltigster Art auf Krankenunterstützungen, Solbakturen und Aufnahme bedürftiger Kranker in Kliniken. Neben den üblichen Krankenunterstützungen am Orte selbst ließ der Verein vielfach seine Hilfe auch bei auswärtigen Krankenkassen, wie bei Brandfällen, Hagelschäden, Hochwasserkatastrophen, bei Sammlungen für Vereins- und patriotische Zwecke eintreten. Die hiesige Frauenanstalt erhielt ebenfalls erhebliche Zuschüsse. Regere Teilnahme erfuhr seit der seit 1891 eingeführte Koch- und Haushaltungsschule, welche die Jahre hindurch öfters wiederholt wurden. Im Jahre 1904 fand in Anwesenheit des Frauenvereins die Eröffnung der städtischen Haushaltungsschule für Fortbildungsschülerinnen statt. Mit dieser Wohlfahrts-einrichtung ist es dem Verein möglich, mit viel weni-

ger Kostenaufwand seine ferneren Kochkurse abzuhalten, und es wurden bereits zwei Abendkurse darin vorgenommen. Vom Verein wurden wiederholt Fildkurse veranstaltet. Auch der Mitaustrich der Industrieschule nimmt sich der Verein an. Für den Mobilmachungsfall entschloß sich der Verein 1889, von den erforderlichen Wäscheeffekten je 10 Stück bereit zu stellen, ferner die nötige Unterstützung zu gewähren: a) der Stadtgemeinde zur Errichtung und Unterhaltung eines Lazarets, b) dem Männerhilfsverein zur Errichtung einer Erfrischungs- und Verbandstation. In den letzten Jahren besaß sich der Frauenverein auch mit der Bekämpfung der Tuberkulose, es wurde ein engerer und weiterer Ausschuss gebildet. Ersterer tritt des öfteren zur Beratung zusammen und anlässlich der Generalversammlungen wurden zweimäßige Vorträge abgehalten. Der Frauenverein machte sich zur Gewinnhaftigkeit, die ihm gebotenen Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose anzuwenden. Im Laufe der Jahre wurde es dem Verein durch reiche Stiftungen der Familien Wallig möglich, einen Kapitalfonds zu gründen, der zurzeit auf 9126 M. angelauten ist. Im Jahre 1905 erzielte der Verein durch Veranstaltung eines Wohltätigkeitsbazzars einen Ertrag von beinahe 2400 M. Reingewinn. Davon erhielt der Tuberkulosefonds 350 M., das Waisenhaus 500 M., zur Christbaldigung armer Kinder verwarfte man 450 M., Kleintinder-Bewahranstalt 50 M. Zu unaussprechlichem Danke verpflichtet ist der Verein der leider 1902 dahingegangenen Frau Kommerzienrat Georgine Ballig, die während 25 Jahren an der Spitze des Vereins gestanden ist und ihm zu Ansehen und Wohlsein verholfen hat. — In seinen Schlussworten gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß der Zweigverein Säckingen des Bad. Frauenvereins auch weiterhin seiner hohen Aufgabe gerecht werden möge zum Wohle der Allgemeinheit.

In Erledigung des Programms verbreitete sich dann Professor Geilsdörfer-Karlsruhe über Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur durch die Frauenvereine. Der Badische Frauenverein stehe eigentlich schon lange im Streit gegen Schmutz und Schund in der Literatur durch seine seit 1891 bestehende Volksbibliothek, die besonders die Frauenvereine des Landes mit gutem Lesestoff versorgen will. Lange Jahre war Frau Staatsministerin Kott, eine Mitgründerin, Vorsteherin der Bibliothek; diesen Posten versieht jetzt Frau Welshin. Würde die Bibliothek des Bad. Frauenvereins recht häufig in Anspruch genommen, so bilde dies ebenfalls ein Mittel im Kampfe gegen die Schundliteratur. Bezirksarzt Dr. Bopp-Säckingen verbreitete sich dann über Verbesserung der Volksernährung, wies dabei auf die schlechte Volksernährung hin, kennzeichnete die Fehler in der Ernährung, wie sie vor allem von der ärmeren Bevölkerung gemacht werden und zeigte die Mittel, wie die Frauenvereine dagegen ankämpfen könnten. — Alle Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Nach der Versammlung empfing die Großherzogin

eine große Anzahl der erschienenen Damen und Herren und begab sich dann zum Krankenhaus und dem Waisenhaus.

Nachdem die Großherzogin den See beim Oberamtman eingenommen hatte, erfolgte in den Abendstunden die Rückreise.

An die Kaiserin und Großherzogin Luise wurden Telegramme abgefaßt. Sie lauten:

„Die in Gegenwart der Großherzogin tagende Landesversammlung des Bad. Frauenvereins hat jenseit der ersten Hohen Protetorin der Deutschen Landesfrauenvereine Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstages und deren unsterblichen Verdienste um die Frauenvereinsache in Ehrerbietung und Dankbarkeit gedacht und gestattet sich Em. Majestät als der hohen Protetorin des Verbandes hierooon alleruntertänigst Kenntnis zu geben, unter Beifügung der ehrerbietigsten Grüße und aufrichtigsten Wünsche für das Wohl-ergehen Eurer Majestät.“

„Die Landesversammlung hat in Anwesenheit J. K. S. der Großherzogin jenseit anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstages in Ehrerbietung und Dankbarkeit der großen Kaiserin Augusta und ihrer unsterblichen Verdienste um die Frauenvereinsache gedacht und gestattet sich Em. K. Hof. untertänigst zu melden, unter Beifügung herzlichster, ehrerbietigster Grüße und Dankes für alle Wohlwollen und Hilfe im letzten Jahre. Dankbar gedenken wir auch an heutigen Jahrestage des Empfanges Ew. Kgl. Hoheit an dieser unergelich schönen, feierlichen Stunde.“

Der Kriegsminister über einen Zielapparat.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.) Durch Verfügung des Kriegsministers ist die Einführung eines Zielapparates empfohlen worden, der mannigfache interessante Vorteile aufweist. In erster Reihe kommt in Betracht, daß der Schießlehrer beim Zielen und Abziehen jede Bewegung der Visierlinie verfolgen und alle Fehler klar erkennen kann. Die vom Wehrer beim Zielen und Abziehen gemachten Bewegungen übertragen sich nämlich auf eine feilich des Wehrens angeordnete Radel und zwar in 15facher Vergrößerung. Wenn der Schütze die Mündung um 1 mm zu hoch hebt, so zeigt die Radel 15 mm höher und gibt dadurch auf einem einstellbaren Scheibchen genau denjenigen Punkt an, auf den die Visierlinie des Schützen an der von ihm gezielten Stativhöhe wirk-lich gerichtet ist. Die Schlagschulmutter des Wehrens ist durch ein dünnes Radel mit dem feinen Scheibchen verbunden. Beim Abschluß überträgt das Radel die Bewegung des vorhinenden Schlagbolzens ohne Zeitverlust auf das Scheibchen, das nun rückwärts gegen die Radel schnell. Die Radel erzeugt nun in dem Scheibchen einen Einstich, der fast mathematisch genau denjenigen Punkt markiert, auf den der Schütze die Visierlinie im Augenblick des

Schusses gerichtet hatte. Der Apparat, der „Sub Target Zielapparat“ heißt, ist auch bei Risikopatronen zu verwenden. Die Abweichungen, die bei der Ziel-munition infolge der Streuung zwischen dem Ziel des Schusses und dem wirklichen Abkommen vorkommen, können durch den Zielapparat auch sofort festgestellt werden, so daß Fehler in der Ausbildung vermieden werden, da oft nicht der Schütze den Fehler begangen hat, sondern die Patrone. Das Kriegsministerium hat sich über die Wirkung dieses Zielapparates folgendermaßen ausgesprochen: Alle Fehler des Schützen im Anschlagen und Abstrimmen werden mit Sicherheit erkannt und können diesem überzeugend vorgeführt werden. Die Zielmunition mit ihrer immerhin nicht unerheblichen Streuung kann fortlassen. Hierdurch werden Ersparnisse eintreten. Der Apparat zeigt noch genauer, als der scharfe Schuß, ob der Mann des Abkommens richtig meldete. Keine Streuung beeinflusst den Gang der Radel. Jeder bisher gebräuchliche Zielkontrollapparat wird selbst in der Hand eines hierin ganz besonders geübten Unteroffiziers jumeilen verfallen, oder es wird die vielleicht richtige Angabe des Abkommens falsch beurteilt. Bei dem Sub Target Zielapparat ist dieses ausgeschlossen, und besonders beim Zielen stehendstehend, wo bisher eine Kontrolle unmöglich war, kann diese vorgenommen werden. Die Befestigung des Ausbildungsgrades der Leute kann ohne Verweigerung der scharfen Munition in der einwandfreiesten Weise jederzeit vorgenommen werden. Durch jedwede Anweisung im Schieß-erpariert die Kompanie Patrone, die der Ausbildung zum Gefechtschießen zugute kommen. Das Interesse am Schießen wird wesentlich gehoben. Auf ausgleichendem Maß aufgestellt, stellen die Leute der Stammkompanie ohne jede Aussicht in der ganzen freien Zeit, auch am Abend beim Lampensicht. Trotz des vielfeitigen, größtenteils unbeaufsichtigten Gebrauchs war keinerlei Ausbesserung notwendig.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Anstextenteil: Paul Kaufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller & Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Hans Leyendecker Herren-Schneiderei I. Ranges

Kaiserstraße 1711 Fernruf: 1516

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 23. Sept. 1911.

Das Aussehen der Börse unterschied sich in geschäftlicher Beziehung nicht viel von der Vormode. Die Befürchtung, daß die Geldmarktlage eine weitere Verschärfung erfahren wird, hat sich bestätigt. Es fehlte kein Anzeichen im Inlande, auch das Ausland schloß sich notgezwungen an, umfomehr, als die Aussichten des heranannahenden Ultimos wenig günstig sind. Die Reichsbank-Diskontenerhöhung ist eingetreten. Die Notnahme kam nicht mehr überraschend, da bereits der Privatdiskont auf 4 Prozent stieg. Hinzu kam der ungünstige Reichsbankausweis per 15. September, mit seinem ungewöhnlich starken Answellen des Wechselportefolios. War letzteres auch bereits mit dem Bescheid der Reichsbankdiskontenerhöhung zu erklären, so ändert das doch nichts an der Tatsache, daß der Status des Instituts auf diese Weise eine sehr erhebliche Verschlechterung im Verhältnis zum Vorjahre erfahren hat. Am 7. d. Mts. war die steuerfreie Notenreserve noch um 103,7 Millionen Mark höher als am gleichen Vorjahrstermin, während sie nach der gestern veröffentlichten Wochenübersicht per 15. September nur noch um 20,6 Millionen Mark die Vorjahresziffer übertrug. Die Verhältnisse des alten Bankjahres zugrunde gelegt, bleibt die jegliche Steuerfreiheit sogar um 56,4 Millionen Mark hinter dem Vorjahr zurück. Die scharfe Steigerung der Devisen Paris, mit der man sich zu beschäftigen hatte, wie überhaupt die feste Tendenz der Wechselkurse für die Notwendigkeit einer Steigerung des deutschen offiziellen Wechselkursfußes gaben weiteren Anlaß zur Erhöhung des Bankzinsfußes. Die Diskontenerhöhung kommt in diesem Jahre früher als sonst. Im Vorjahre erfolgte die Erhöhung von 4 auf 5 Prozent am 26. September. Vor zwei Jahren hatte die Bank erst nach dem Quartalswechsel den Diskontfuß auf 5 Prozent erhöht, vor drei Jahren, in der geschäftstillen Periode 1908, kam die Bank mit 4 Prozent aus, vor vier Jahren betrug der Diskontfuß zur Quartalswende 5 1/2 Prozent, um dann bald darauf in den kritischen Tagen des Jahres 1907 auf 6 1/2 und weiter auf 7 1/2 Prozent emporzuschwellen. Wenn demnach ein Bankdiskont von 5 Prozent um die jegliche Jahreszeit auch keine Seltenheit ist, so bedeutet er doch für Handel und Industrie eine erhebliche Belastung. Die sofortige Erhöhung auf 5 Prozent hat aber den Vorteil, daß zunächst wenigstens der Geldmarkt vor weiterer Beunruhigung bewahrt bleibt. In den letzten zwei Jahren kam die Reichsbank mit dem Satze von 5 Prozent aus; im Vorjahre blieb der Prozentige Diskont 4 1/2 Monate, vor 2 Jahren über drei Monate in Kraft. Ob die Reichsbank in diesem Jahre mit dem Satze von 5 Prozent auskommen wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Wenn auch diesmal die Fürsorge für den Oktober-Termin sehr frühzeitig eingeleitet hat, so dürfte doch die Monatsabschluss ganz bedeutend werden. Auch die anderen deutschen Notenbanken haben entsprechend dem Vorgehen der Reichsbank den Wechseldiskont erhöht. Die Diskontenerhöhungen fanden eine weitere Fortsetzung. Die Notenbanken Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Dänemarks, Englands erhöhten die Bankrate und selbst Frankreich war gezwungen, den Diskontfuß von 3 auf 3 1/2 Prozent zu erhöhen. Von den großen Notenbanken vermag allerdings die Bank von Frankreich die Stabilität des Zinsfußes zu bewahren. Die Gründe der Erhöhung der Bankrate von England sind ungefähr dieselben wie bei der Reichsbank. Daß die jegliche Entschärfung nichts mit der Politik zu tun hat, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden; war es doch gerade die englische Bankwelt, die sich zu allererst und noch vor der Diskontenerhöhung

der Reichsbank, mit dem Gedanken einer Verteuerung der offiziellen Bankrate vertraut gemacht hatte. Auch in London ist inzwischen der Privatdiskont für Dreimonatspapiere mit 3/8 Prozent über die Bankrate hinausgestiegen und infolgedessen die Beanpruchung der Notenbank durch Wechselreizeugungen besonders stark gestiegen, und ebenso hat man in England, gleich wie in Deutschland, Aufstand und anderen Ländern, die Zurückziehung der französischen Guthaben berücksichtigt müssen, obwohl diese an sich keine besonderen Befürchtungen erweckten. Der Ausweis der Bank von England zeigt deutlich die Vorbereitungen, die für das Quartalsende getroffen werden. Der Wechselbestand hat sich weiter um 2.700.000 £ erhöht. Bemerkenswert sind die Ausführungen des Generalsekretärs Hofrat v. Pranger in der Sitzung des Generalrates der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu Budapest. Der Generalsekretär begründete die Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 5 Prozent damit, daß der Geldbedarf des Inlandes auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens sehr lebhaft gewesen sei. Zu dieser großen Anspannung des Geldmarktes gefellte sich ein selbst in dem demotivierten Jahre 1907 nicht beobachteter Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln, der fast ausschließlich bei der Notenbank Befriedigung suchte. Durch den ziemlich stürmischen Begeh nach Devisen sind die Kurse für Auslandswchsel, die zu Beginn des Monats noch unter Pari notierten, sprunghaft in die Höhe gegangen und die Devisenkurse haben eine Höhe erreicht, die einen organischen Geldportofolien abgeben lassen. Die Diskontenerhöhung der Reichsbank veranlaßt den Generalrat zum Schluß des Geldwesens Oesterreich-Ungarns jenes Mittel anzuwenden, das den Abfluß des Geldes am wirksamsten erschwert.

Wenn auch die Beschäftigung mit der Ultimoregulierung noch keinen größeren Umfang angenommen hat, so war doch die Stimmung der Börse durch die Geldmarkttendenz beeinflusst. Die Erhöhung des Reichsbankdiskontes spielte hierbei keine besondere Rolle, denn sie mußte nach der letztigen Steigerung des Privatdiskonts und der durch die Ausweisziffern bekundeten Anspannung der Bankmittel mit Bestimmtheit erwartet werden und erinnerte nur auf neue an die Notwendigkeit, mit einer zunehmenden Verstärkung des Geldmarktes zu rechnen. Die Börse hatte den Neuporter Meldungen mit Rechnung zu tragen, da die Tendenz in Neuport schnell wieder umgeschlagen ist und speziell Canada-Aktien die steigende Bewegung nicht fortgesetzt haben, und da ferner der Präsident Laft durch Auslassungen zum Anti-Trustgesetz neue Beunruhigungen herbeigeführt zu haben scheint. Auch Paris war wenig fest getimmt — allerdings nicht wegen der Politik, sondern aus dem Selbstmord eines Spekulanten hin. London hatte sich wiederum durch Paris verstimmen lassen. Eine tröstliche Wahrnehmung gegenüber diesen unfreundlichen Tatsachen bot sich einerseits in der stilltlichen Wehrer-nahme der deutschen Eisenbahnen im Monat August, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß den Bahnen in diesem Jahre große Transporte zugewiesen werden mußten, die sonst Wasserwege zu nehmen pflegen, andererseits in den guten Nachrichten aus einzelnen Zweigen der Eisenindustrie, namentlich des Walzdrahtgeschäfts. Eine Verringerung der schwachen Verkehrsstimmung konnte hierdurch indes nicht herbeigeführt werden, im Gegenteil nahm die Unternehmungskraft noch weiter ab, da London mattere Tendenz zeigte. Die Politik hat hier wie an den auswärtigen Börsen nur wenig Interesse erweckt, denn es liegen keinerlei Anzeichen dafür vor, daß die hoffnungstreubigen Erwartungen bezüglich einer baldigen Erledigung der Marokkofrage getäuscht werden könnten. Die Meldungen der Agence Haas und Norddeutschen Allgem. Zeitung brachten eine tiefgehende Beunruhigung, aus

denen man schließen mußte, daß die marokkanische Frage wieder eine ernste Wendung genommen habe. Nach den offiziellen Versicherungen der letzten Tage, die eine rasche Beendigung der Verhandlungen in Aussicht gestellt hatten, mußten diese neuen Meldungen überdies befremdlich klingen. Neue Störungen der Börse, die doch eben erst wieder etwas zur Ruhe gekommen war, ständen bevor. Daß eine Wiederkehr der Krisis vermieden wurde, ist das Verdienst eines sehr verständigen Zusammenarbeitens der deutschen Diplomatie und Hochfinanz.

Was die Einzelheiten des Geschäfts betrifft, so zeigte die Kursbewegung im Laufe dieser Woche ein ruhigeres Aussehen. Es hatte teilweise den Anschein, als wenn sich allmählich eine Besserung einstellen würde. Der Kassa-Industriemarkt war wesentlich ruhiger. Es fehlte zwar nicht an Kurseinbußen, doch dürften die Kursbesserungen die Oberhand behalten. Recht saure Haltung zeigten Gummiaktien Peter, welche den niedrigsten Stand von 150 erreichte. Die Aktien der Karlsruher Maschinenfabrik erlitten einen Kurssturz von etwa 20 Prozent auf den recht ungünstig beurteilten Abschluß. Aluminium Reichshafen wurden ebenfalls stark gedrückt. Chemische Werte teilweise fester. Jernfabrik Heidelberg schwächer. Maschinenfabriken konnten sich ziemlich behaupten. Montanpapiere nahmen eine schwächere Haltung ein. Laurahütte wurden erheblich im Kurse gedrückt. Am Transportmarkt zeigten Amerikaner in Anbetracht der nervösen Haltung der Neuporter Börse noch immer eine gewisse Unruhe und Schwäche. Schwach disponiert waren Baltimore Ohio, Schantungbahn, auch Bombardier lagen ruhig und behauptet, South West Africa profitierten von Rückkäufen. Bankaktien lagen still. Kassaabanten weisen größtenteils Abschwächungen auf. Deutsche Bank wurden auf den günstigen Rechnungsausschluß des ersten Halbjahrs 1911 höher bezahlt. Diskonto Commandit, Berliner Handelsgesellschaft und Dresdener befestigt. Oesterreichische Banken behauptet. Am Markt der heimischen Renten war der Geschäftsvorteil sehr gering. Die Tendenz war durchwegs als gut behauptet zu bezeichnen. Unter den fremden Renten sind russische Werte nach der schwachen Haltung mäßig befestigt.

Der Wochenabschluß war beeinflusst durch die ungünstige Lage der Neuporter Börse. Der Kurssturz der Steel-Shares rief Bestimmung hervor. Eine andere Quelle der Aufregung bildete der Rückgang der Canada-Aktien, in denen bekanntlich gleichfalls deutsches Kapital hervorragend investiert ist. Der Ausfall der Aktien in Kanada bedeutet eine Niederlage der Opposition und einen Sieg der Konservativen, wodurch die Annahme des Reziprozitäts-Abkommens mit den Vereinigten Staaten als gesichert gilt. Trotz dieser beiden Momente, die auf die Gesamtstimmung stark drückten, war die Tendenz der Börse nur mäßig abgeschwächt. Die Lust zum Eingehen neuer Engagements war umfomehr gestiegen, als die Spekulation auch im Hinblick auf die bevorstehende Ultimo-Regulierung und die Geschäftsunterbrechung durch den hohen israelitischen Feiertag und den darauffolgenden Sonntag wenig zu neuen Transaktionen geneigt war. Die Börsenwoche schloß bei sehr stillem Geschäft ab, infolge der günstigeren Erwartung politischer Ereignisse in verhältnismäßig gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Die Kursentwicklung der Berichtswache wird durch die nachstehende Tabelle illustriert.

Es notierten gegenüber der Vorwoche

15. Sept. 22. Sept. Vergleich

Industriepapiere:
Alderswerke Ktner . . . 454.80 454. — 0.80
Badenia (Weinh.) . . . 203.80 201.50 — 2.30

	15. Sept.	22. Sept.	Vergleich
Dielselb. (Dürkopp)	490.—	490.—	unv.
Fahrzeug Eisenh.	139.—	140.—	+ 1.—
Grüner Durlach	275.—	275.—	unv.
Karlsru. Masch.-Fabr.	175.—	155.50	- 19.50
Mannesmannröh.	205.—	205.75	+ 0.75
Moems	373.—	378.—	+ 5.—
Motoren-Übertrieb.	125.50	125.—	- 0.50
Pf. Masch.- u. Fabr.	—	—	—
Kaufer	196.—	198.75	+ 2.75
Roform & Wittenb.	150.50	151.50	+ 1.—
Schnellp. Frankf.	255.—	255.—	unv.
Witten Stahlröh.	—	—	—
Werk	242.—	242.—	unv.
Waldsch. Anilin	494.75	493.10	- 1.65
Waldsch. u. Silbrh.	—	—	—
Braunsch.	121.—	121.—	unv.
Gold- u. Silb.-Sch.	793.75	792.—	- 1.75
Chem. Fab. Griesh.	258.—	257.50	- 0.50
Karlsru. Höchst	528.—	526.10	- 1.90
Berein. Chem. Fabr.	—	—	—
Mannheim	349.—	348.—	- 1.—
Fortw. Wälzheim	77.80	77.50	- 0.30
Waldsch. Weiler-ter-	—	—	—
Meer	229.70	226.50	- 3.20
Holzwerk. Konst.	273.—	271.70	- 1.30
Mitgerwerke	187.—	186.—	- 1.—
Ultraschallfabrik	223.50	220.20	- 3.30
Werk Albert	489.—	489.—	unv.
Cellulose Wader.	199.50	200.50	+ 1.—
Zement Heidelberg	162.90	160.—	- 2.90
Zementf. Karlsru.	127.—	128.20	+ 1.20
Gummi Peter	170.—	150.—	- 20.—
Waldsch. Wälzsch.	282.—	281.25	- 0.75
Ettlinger Spinnerei	97.50	98.50	+ 1.—
Zuckerfabrik Wag-	—	—	—
hänfel	190.50	191.—	+ 0.50
Deutsche Baifen- u.	—	—	—
Munitionsfabr.	392.70	393.50	+ 0.80
Brumeri Simon	211.50	210.20	- 1.30

Geldmarkt:

Accumulat. (Berlin)	282.—	282.—	unv.
Allgem. Gel. Bin.	263.25	262.25	- 1.—
Bergmann Werke	230.—	231.—	+ 1.—
Brown, Boveri & Co.	125.—	124.90	- 0.10
Dtsch. Lieber. Berl.	173.75	172.75	- 1.—
Feldt & Gmbl.-Anst.	—	—	—
meyer	157.—	157.—	unv.
Schmeyer	122.40	120.20	- 2.20
Sicht & Kraft Berlin	183.20	184.20	+ 1.—
Wogt & Häfner	183.60	184.—	+ 0.40

Montanpapiere:

Bochumer Bergbau	223.—	221.—	- 2.—
Deutsche Löhnd.	184.50	183.50	- 1.—
Gschmeil. Bergw.	172.80	170.50	- 2.10
Gelsenkirchener	192.50	190.50	- 2.—
Harpen	176.75	174.75	- 2.—
Waldsch. Wälzsch.	187.25	186.90	- 0.35
Laurahütte	167.—	158.50	- 8.50
Phönix Bergbau	245.25	242.75	- 2.50

Banken:

Badische Bank	181.—	180.75	- 0.25
Rhein. Hyp.-Bank	198.—	197.80	- 0.20
Rhein. Creditbank	188.75	188.75	unv.
Waldsch. Bank	105.50	105.—	- 0.50
Eind. Dist.-Ges.	117.75	119.75	+ 2.—
Oester. Kreditbank	205.75	201.25	- 4.50
Deutsche Bank	259.10	259.50	+ 0.40
Diskonto-Kommand.	184.90	184.60	- 0.30
Dresdener Bank	154.50	154.25	- 0.25

Bahnen:

Oester. Staatsbahn	157.—	155.—	- 2.—
Lombarden	22.25	21.60	- 0.65
Baltimore Ohio	98.25	97.25	- 1.—

Johannes Hach

Herrenschneider

Göke Hirschstr. Sofienstraße 25 Göke Hirschstr.

Telephon 1619

Großes Lager in den besten englischen und deutschen Stoffen

Spezialität: aparte englische Neuheiten

Erstklassige Arbeit

Mäßige Preise

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe

Herrenstrasse 18

Telephon 1652

empfiehlt sich bei
vorkommenden Gelegenheiten

Grösste Auswahl Neuheiten.

Bei wechselndem Wetter ist nichts wirksamer gegen Katarrhe,
nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen als

**Dampf-, Heissluft- und Elektrische
Lichtbäder im Friedrichsbad**

Die Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag
für Herren und Damen geöffnet. — Erstklassiges Personal.
Prompte Bedienung.

Museumssaal — Karlsruhe.

6 Abonnements-Konzerte

Karlsruher Streichquartetts

Rudolf Deman Karl Bühlmann
Heinrich Müller Jul. Schwanzara.

Mitwirkende:

Gesang: Hofopernsängerinnen Frau Lauer-Kottlar und Fräul. Marg.
Brutsch. Klavier: Fräul. Zofja Bernsteinowa, Fräul. Klara Falst
und Frau Hedwig Marx-Kirsch, sowie die Herren Prof. Karle, Otto
Seelig, Heidelberg, Werner von Bülow, Braunschweig; ferner die
Herren Kammermusiker Hubl (Viol.), Lauberer (Viola), Grischow
(Kontrabaß), Hofmusiker Weimershaus (Viol.) und Trautvetter (Cello.)

Programm:

I. Abend. Beethoven. Harfenquartett Esdur, Op. 74. Irische Lieder für Gesang, Viol., Cello u. Klavier, Streichtrio-Serenade, Op. 8, f. Viol., Viola u. Cello.	IV. Abend. Bruckner-Streichquintett, Cesar Franck-Sonate, Adur, Viol. u. Klavier, Beethoven-Streichquintett, Cdur, Op. 29.
II. Abend. Haydn-Quintettquartett, Dmoll, Op. 76 Nr. 2. Mozart-Streichquartett, Ddur, Schubert-Forellenquintett.	V. Abend. Brahms. Streichquartett, Amoll, Op. 51, 2 Gesänge, Op. 91, f. Altstimme, Viola u. Klav., Klavierquintett, Fmoll, Op. 34.
III. Abend. Woyrsch-Streichquartett, Amoll, Faßt-Sonate f. Klav. u. Viol., von Dusch-Klavierquartett.	VI. Abend. Schumann-Streichquartett, Fdur, Mendelssohn-Oktett für Streich- instrumente.

Abonnementspreise für alle 6 Abende: Saal I. Abt., numeriert
Mk. 18.—, Saal II. Abt., numeriert, Mk. 14.—, Saal, offen, Mk. 10.—,
Galerie, numeriert, Mk. 10.—.

Die verehrten vorjährigen Abonnenten haben bis zum Donnerstag,
den 28. September, das Vormerkrecht zu den Plätzen.

Einzelpreise: Saal I. Abt., numeriert, Mk. 4.—, Saal II. Abt.,
numeriert, Mk. 3.—, Saal, offen, Mk. 2.—, Galerie, numeriert, Mk. 2.—,
Galerie, offen, Mk. 1.— Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,
sind in der Kaiserstraße 114 — Telephon 1850 — Konzertkasse 9—1, 3—6 Uhr
und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Prima Kartoffelwürste

sowie einen

vorzüglichen Neuen

empfiehlt heute Sonntag

G. Bauer, „Zum Kranz“, Durlach.

Westendhalle Mühlburg

— Haltestelle der Strassenbahn. —

Von heute ab kommt wieder, neben einem **la Stoff**
Sinnerbier, hell und dunkel, ein delikates

Münchener Kochelbräu

direkt vom Fass, in Ausschank.

Gleichzeitig mache auf meine tadellose, mit gutem Material
versehene **Kegelbahn** aufmerksam.

Xaver Marzluff.

Der größte Schlager der Saison!
Polnische Wirtschaft.

Musik von Jean Gilbert.

Daraus einzeln:

Die Dorfmusik
„Es bläst der Trompeter“, Walzerlied (1.50) 120

**Männer hak' mir mal die
Taille auf**, Rheinländer . (1.50) 120

Wer kann dafür?
Großer Walzer mit Text . . . (2.—) 160

Wer kann dafür?
Lied-Duett (1.80) 145

Potpourri
mit überlegtem Text (2.—) 180

Text der Gesänge 30 Pf.

Geschw. **Knopf.**

Abteilung: Musikalien.

Tafel-Aepfel!!

Bach- und Kochäpfel in- und ausländische Ware, alles
auserlesene Gelforten, offeriert
in Stückgut und ganzen Ladungen zu den jeweils billigsten Tagespreisen.
Günstig für Händler und Wiederverkäufer.

Hugo Laue, Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 50.
Telephon 2494.

GEGRÜNDET 1857

JOSEPH MEESS

Ferd. Printz Nachfolg.

Karlsruhe

Erbprinzenstrasse 29

Großherzogl. Badischer Hoflieferant I. M. der
Königin von Schweden

**Blechnerei, Installation von Gas-,
Wasser-, Bade- u. Klosett-Anlagen**

empfiehlt in größter Auswahl

Beleuchtungskörper für Gas, Elektrisch, Petro-
leum, Spiritus und Hängeglühlicht,

Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung,

Badewannen, Sitz-, Fuß- und Kinderbadewannen,

Gasheiz- und Petroleumöfen, Gaskoch- und

Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets,

Zimmerklosette, Klosetteinsätze, Eis-

schränke, Fliegenschränke, Petroleum-

und **Spiritusapparate**, Petroleumlampen

aller Arten, **Vogelkäfige**, **Vogelkäfigständer**,

Aquarien, **Terrarien**, **Froschhäuser etc.**,

Küchen- und Haushaltungseinrichtungen,

Kochherde, schwarz und emailliert.

Eintracht Karlsruhe.

E. V.

Winter-Programm 1911/12.

19. Oktober: Konzert mit Tanzunterhaltung.
18. November: Tanzunterhaltung.
26. Dezember: Weihnachtsfeier.

— 1912 —

13. Januar: Ball.
30. Januar: Konzert mit Tanzunterhaltung.
10. Februar: Kostümfest.
18. Februar: Kinderfest.
9. März: Tanzunterhaltung.
30. März: Tanzunterhaltung.
1m Juni: Gartenfest.

Der Vorstand.

Winterhalbjahreskarten

für die Schwimmbhalle
zu sehr mäßigem Preis.
Vom 1. Oktober bis 31. März
Erwachsene M. 13.—, Kinder M. 10.— und M. 6.50
Friedrichsbad
inmitten der Stadt **Kaiserstr. 136**, inmitten der Stadt.

A. & B. Fuchs
Kaiserstr. 177 **Modes** Kaiserstr. 177.
Eröffnung der
Modellhut-Ausstellung

Wir laden zur Besichtigung höflichst ein.

Damenhüte
große Auswahl, billige Preise.
Modernisieren Sie u. preisw.
G. C. Laßmann,
235 Kaiserstraße 235.

Regelbahn,
neu renoviert, noch einige Abende
in der Woche zu vergeben.
Walhalla,
Angartenstraße 27.

Bernh. Kranz, Werderstr. 37, Ludwigplatz 65,
Kaiserstraße 38, Reifenstraße 25,
Telephon 484, Telephon 2374,
empfiehlt

MEHL

bei Abnahme von	mit Rabatt			ohne Rabatt			Brutto für Netto.
	5 Pfd.	12 1/2 Pfd.	25 Pfd.	50 Pfd.	100 Pfd.	200 Pfd.	
Mehl Nr. 00	1.05	2.50	5.00	9.00	17.50	33.50	
Mehl Nr. 0	1.00	2.40	4.80	8.75	16.75	32.50	
Mehl Nr. 1	0.90	2.20	4.40	8.25	15.75	30.50	
Mehl Nr. 3	0.80	2.00	4.00	7.25	14.00	27.50	
Mehl Nr. 4	0.70	1.75	3.50	6.50	12.50	23.50	
Roggen 1	0.75	1.80	3.60	6.80	13.50	26.00	

Mehl Nr. 00 (Marke Phönix Extra) in praktischen Handtuchjäckchen
5 Pfund 1 M., 10 Pfund 2 M., 25 Pfund 4.80 M.
Prompter Versand nach auswärts ab Station Karlsruhe gegen Nachnahme.

Mit den letzten Neuheiten
eröffne ich die
Herbst- und Winter-Saison

Meine Lager zeigen die denkbar
größte Auswahl vom einfachsten
bis zum elegantesten Genre in nur
selbstgef. Blusen und Röcken

Nur meine eig. Fabri-
kation ermöglicht, die
beste Ware zu billigsten
Preisen zu bieten.

Frau O. Rumpf, Damenkonfektion

Telephon 824. Kaiserstrasse 79 Telephon 824.
Beachten Sie bitte meine Auslagen! Vergleichen Sie Qualität und Preise!

**Sofort ein warmes
Zimmer.**

Die besten
**PETROLEUM-
HEIZÖFEN**



einzig bewährt
in verschied.
Größen und
Ausstattungen
garantiert
geruchlos
sehr billig
brennend,
leicht
transportabel
empfiehlt

Otto Büttner
Kaiserstrasse 158 Ecke Douglas-
strasse.

Enthaarungs-Pulver
Dr. Kuhn
hat alle guten Eigenschaften, tausend-
fach bewährt, 3.50, 2.50, 1.50,
von Frau Kuhn, Kronen-Parf.,
Nürnberg. Hier: Derm.
Vielert, Parf., Kaiser-
straße 223, Inter-
nationale Apotheke,
Kaiserstraße 80.

Tanzlehrinstitut

J. Heppes, Herrenstr. 25

Einzelunterricht, Nachmittag- und Abendkurse. An-
fang der Kurse Ende September und Anfang Oktober.
Geft. Anmeldungen täglich von 7 Uhr morgens bis 8 1/2 Uhr
abends Herrenstrasse 25 im Laden. Sonntags von 7 bis 1 Uhr.
Verlangen Sie bitte Prospekt.

Neuer süßer Portugieser-Wein

ist heute eingetroffen.
Fr. Theod. Gröblich Ww.
Alteutsche Weinstube,
Werderstraße 59.

Leder-Waren

Reise-Säcke
mit und ohne Toilette-Einrichtung
Hand-, Reise-, Geld- und Kurier-Taschen
Damen-Taschen in verschiedenen Arten
empfehlen große Auswahl = neue Lederarten = in allen Preislagen

Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Zigaretten-Etuis
Brief-Taschen
Banknoten-Taschen
Schreib-Mappen etc.

Kaiserstraße 104
Herrenstraße-Ecke.
Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie.

Frachtbriefe sämtliche Sorten
stets vorrätig in der
G. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.

Sweaters

empfiehlt in
grösster, schönster Auswahl
billigst

C. W. Keller,
Ludwigsplatz. Ecke Waldstrasse.

Wertheimer Wurstwaren

treffen von jetzt ab wieder regelmäßig
ein und empfiehlt
Bernh. Dier,
Waldstraße 5.

**Sonntag morgen
warmen**

Zwiebelkuchen.

Bäckerei Metzger
Waldhornstr. 22.

Nur noch wenige Tage
Musverkauf.

**Karlsruher
Seifen-Haus**

Kreuzstraße 18.
Wegen Geschäfts-Verlegung nach
Kaiserstraße 22
am 1. Oktober
gewähre ich 5% in bar
oder Marken,

prima weiße Kernseife 29 Pfd.
prima Speise-Kernseife 29 Pfd.
prima gelbe Kernseife 28 Pfd.
ferner 10% Rabatt auf prima weiße
Schmierseife 27 Pfd. prima gelbe Schmier-
seife 21 Pfd. auf sämtliche Sorten Seifen-
pulver und Kerzen sowie Toiletteseifen;
ferner auf Zahnpasta, Haar-, Kleider-,
Wäsche-, Gläser-, Wisch-, Hand-, Wasch-
Büschel- und Waschlappen, Seife, Seife-
brennen, Staub-, Kofos-, Kofosbar-
ben und Pinsel aller Art, Wische,
Schuhcreme und Schuhfette, Boden-
wachs, Stahlspäne, Schmirgel in
Dosen und Papier, Seife, Seife,
Metallspäne aller Art, Friseur- u. Haar-
kämmen, Haarschmied und Schwämme,
Frottierartikel, Waschtücher u. Spiegel,
Haarwasser, Haaröl, Haarpomade,
Ruh- und Parfümwasser, Parfüm-
und Dandatachen, sowie Portemonnaies
und Scheuertücher. Bei größerer Ab-
nahme bedeutend billigere Preise.
Bestellungen jederzeit frei ins Haus
geliefert. Verkaufsstelle für Seifen in
Mühlburg, Rheinstraße 43.



Don heute Sonntag an
Münchener Löwenbräu

Märzenbier

im Auschank.

J. Möloth.

Neuen süßen Kaiserstühler

empfiehlt

L. Schweizer, „Zur Oberländer Weinstube“
Akademiestraße 7.

Weinrestaurant „Eckschmitt“

empfiehlt

neuen süßen Gimmeldinger Riesling
Verkauf über die Straße.
Adolf Rinderspacher.

Weinrestaurant Feldherrnhalle

Neuer

Durbacher Weissherbst,
Zwiebelkuchen.

Moderne
Maß-Anzüge

Garantie für tadellosen Sitz
und beste Verarbeitung

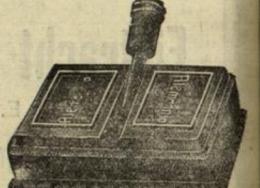
Mk. 45.— 50.— 55.—
„ 60.— 65.— 70.—

Größtes Stoff-Lager.

Joh. Hertenstein,

Inh.: F. Kuch,
Ecke Erbprinzen- und
Herrenstrasse 25.

Parkett- u. Rubber



Hermann Ries,

Ecke Lammstr. und Friedrichsplatz.
Stadtgarten-Theater
Karlsruhe.

Sonntag, den 24. September 1911,
abends 8 Uhr.

Gastspiel des Stuttgarter Schauspielhaus-
ensembles
Nur noch 1 Aufführung:
Polnische Wirtschaft.

Vorverkauf bei Gesch. Moos,
Kaiserstraße 90.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.